

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Ar. 39.

Freitag, den 30. März 1906

5 Jahrgang.

## Volksschule zu Ottendorf-Okrilla.

### Ordnung

der vom 2. bis mit 6. April 1906

stattfindenden

### öffentlichen Schulprüfungen.

#### A. Fortbildungsschule.

Montag, den 2. April, 7-9 Uhr abends  
Zimmer 8 (alte Schule).

7-7<sup>45</sup> Uhr H. C. Herr Gottlüber.  
7<sup>45</sup>-8<sup>15</sup> Uhr H. B. Herr Schneider.  
8<sup>15</sup>-9 Uhr H. A. Herr Heidernältsch.

Am Schlusse der Prüfung:

Entlassung der abgehenden Schüler durch den Direktor.

#### B. Volksschule.

Dienstag, den 3. April, abends 1/2 8 Uhr  
findet im Saale des Gasthofs zum schwarzen Hahn in Ottendorf:

Prüfung im Singen und Turnen statt.

#### Mittwoch, den 4. April

8-9 Uhr H. II K. Herr Schmidt.  
9-10 „ H. II M. Herr Förster.  
10<sup>15</sup>-11<sup>15</sup> „ H. I K. H. Heidernältsch.  
11<sup>15</sup>-12<sup>15</sup> „ H. I M. H. Rant. Georgl.

Zu recht zahlreichen Besuche aller vorstehend angezeigten Prüfungen und Schulfeierlichkeiten labet im Namen des Lehrerkollegiums ergebenst ein

Schuldirektor Ender.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 29. März 1906

Es ist Aussicht vorhanden, daß in Sachsen auch an Sonn- und Festtagen auf den Staatsbahnen die 4. Klasse verkehren wird. Die Finanzdeputation B. der zweiten Kammer des Landtags hat beschloffen, die Staatsregierung um Gewährung dieser Maßregel zu ersuchen. — Die zweite Deputation der ersten Kammer beantragte, die 1. Kammer solle in Uebereinstimmung mit der zweiten Kammer beschließen, die Berücksichtigung des Schwepniger Staatsforstreviers bezw. von Teilen desselben zu angemessenen Preisen, bezw. Anlage eines Truppenübungsplatzes in der Gegend von Königbrück, unerwartet der genaue Feststellung der Größe des abzutretenden Areals und des dafür zu fordernden Preises schon jetzt die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen.

Im Königreiche Sachsen ist die Reichsbank gegenwärtig durch zwei Reichsbankhauptstellen (Leipzig und Dresden) 3 Reichsbankstellen (Chemnitz, Plauen und Zwickau) und 29 Nebenstellen vertreten. Mit 34 Nebenstellen steht Sachsen an der Spitze aller außerpreussischen Bundesstaaten. Bayern besitzt nur 32; Baden 17; Württemberg 14. Bei noch als in der Zahl der Bankstellen steht ober Sachsen auch im Geschäftsumsatz und in der Zahl der Kontoinhaber daran.

In Chemnitz. An Stelle des hiesigen Pfarrers, des Herrn Pastor Claus, welcher einen ehrenvollen Ruf des Kultusministerium in den höheren Schuldienst nach Jitau folgt wählte der Kirchenvorstand unter den vorgeschlagenen Bewerbern einstimmig Herrn Richard Königswald, hinsichtlich der von dem Gemeindevorstand unterbreiteten Petition um Erbauung einer elektrischen Straßenbahn

von Dresden-Arsenal über Klotzsche nach Kausch-Weitzdorf hat dem Vernehmen nach die Beschwerverde und Petitionsdeputation der Zweiten Kammer den Beschluß gefaßt, zu beantragen, diese, soweit die Erbauung der Straßenbahn zunächst von Dresden-Arsenal bis Klotzsche in Frage kommt, der königlichen Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, im übrigen aber zurzeit noch auf sich beruhen zu lassen. Voraussetzlich wird die Petition in dieser Woche noch vor dem Plenum der Zweiten Kammer mit zur Beratung gelangen.

Dresden. Am 23. d. M. wurden ein 21-jähriger Kellner aus Erlau und ein 39-jähriger mehrtfach mit Zuchthaus vorbestrafter Dachdecker von hier festgenommen, die in letzter Zeit eine Anzahl größerer Diebstähle durch Einzelgänger in Parterre-Wohnungen verübt haben. Den Dieben sind ein größerer Geldbetrag und Wertgegenstände im Gesamtbetrage von etwa 1500 M. in die Hände gefallen. Die Beute ist dann von ihnen geteilt worden. Der größte Teil der Gegenstände konnte wieder herbeigeführt werden, während das bare Geld in der leichtsinnigsten Weise vertan worden ist. Die Diebe sind mit größter Freiheit in den Morgenstunden in die Wohnungen eingestiegen, haben trotz der Anwesenheit der Wohnungsinhaber Licht gemacht und sämtliche Behälter nach Wertgegenständen durchsucht. In ähnlicher Weise ist von dem Kellner auch in Leipzig ein Diebstahl verübt worden. In den letzten Tagen haben die Täter versucht, in die Wohnungen einzudringen, deren Mieter — wie sie nach dem Anzeigen in den Tageszeitungen angenommen hatten — zu Begräbnissen abwesend waren. Es gelang ihnen aber nicht, die Schlösser zu öffnen, da das Sperrzeug versagte und in einigen Wohnungen auch noch unreinigte die Diebe die Wohnungen.

Am Dienstag nachmittag im Hofe einer Maschinenfabrik in der Rosenstr. Arbeiter damit beschäftigt waren, ein 3000 kg schweres Rad

mit einem Kran umzulagen, fiel dieses auf einen daneben stehenden Arbeiter. Besinnungslos und innerlich schwer verletzt wurde der Mann in das Friedrichstädter Krankenhaus übergeführt.

Schandau. Bei günstiger Witterung denkt man den Betrieb der elektrischen Straßenbahn Schandau — Krotzschitzal — Dächstein mit Wasserfälle mit Ostern aufzunehmen. Das Gebiet der sächsisch-böhmischen Schweiz bietet abermals eine prächtige Winterlandschaft dar.

Sebnitz. Dienstag vormittag gegen zehn Uhr brach in der an der Grenze gelegenen ersten Einfiedler Papier- und Pappfabrik in Niedererfeld ein großes Feuer aus, das in kurzer Zeit die Fabrik einschloß.

Königstein. Das Erholungsheim auf der Fetzung Königstein, das vom Rgl. Sächsischen Militärverein eingeweiht worden ist, wird am 1. Mai eröffnet und zwar für die Zeit bis Ende September. Aufgenommen werden nur gesunde Mitglieder des Bundes, die sich in reiner, gesunder Luft einige Zeit erholen wollen. Erhöht wird ein Wohnungsgeld für den Tag 40 Pf. Verpflegung wird zu mäßigen Preisen gewährt.

Meißen. Aus dem Krankenhaus entlassen wurde jetzt der bei dem Liebesdrama in der Johndorfer Straße zu Meißen am 3. d. M. durch einen Revolvererschuß am Kopf verletzte Kaufmann Hornik. Die Wunden, welche im Halse zugestanden haben, sind, daß sie die Schäfte auf Hornik und auf sich selbst abgefeuert habe, wird dagegen noch weiter im Krankenhaus behandelt.

Ein ergötzliches Gespöchchen trug sich im Gasthose eines Dorfes bei Meißen zu. In dem Gasthose fand Tanzmusik und Bockbierfest statt, wobei es außerst lustig zuging, namentlich wurde dem sächsischen Bockbier gehörig zugesprochen. Die Bierneigen, die stehen geblieben waren, wurden sonst vom Wirt gewöhnlich anderen Tages den Dorfarmen geschenkt. Diesmal glaubte er aber, die Neigen besser anwenden zu können. Da er gerade einen Wurf Perkel im Stalle hatte, gab er die Neigen zusammen und beauftragte die Magd, dieses Getränk den Perkeln statt der gewöhnlichen Schlackermilch zu kredenzen. Als er nach einiger Zeit sich selbst nach dem Stalle begab, um nach den Rechten zu sehen, fand er das ganze Rudel Schweine unter postlerischen Sprüngen im Stalle umherjagend, bis sie umfielen. Dem Wirte wurde angst, er schickte eiligst nach dem Tierarzt, der zum Glück auch nicht lange auf sich warten ließ. Die Untersuchung war schnell beendet, und die Diagnose lautete: „Befallen wie die Schweine.“ Die kleinen Vorstentiere hatten einen gehörigen Bockbieraufschlag, von dem sie aber die angewandten Gegenmittel in Kürze wieder befreiten.

Riesa. Nachdem die Anlage des zweiten sächsischen Truppenübungsplatzes auf Schwepniger Staatsforstrevier bei Königbrück als gesichert gelten kann, soll auch dem Projekte der Erbauung einer Nordostbahn von Riesa über Großhain, Königbrück, Ramenz nach Baugen die also die wichtigsten Bornissen in direkte Verbindung mit den neuen Truppenübungsplatz bringen würde, näher getreten werden. Wahrscheinlich wird in der nächsten Landtagssession den Ständen eine Vorlage zugehen, in der um die Bewilligung der Mittel für dieses Bahnprojekt erucht wird.

Rossen. Am Sonnabend nachmittag kam in der hiesigen Papierfabrik der 26 Jahre alte ledige Arbeiter Winkler mit seiner Bluse dem Rollweicker zu nahe, wurde von diesem erfasst und mehrere Male herumgeschleudert. Der rechte Fuß mit dem halben Unterschenkel wurde ihm gänzlich abgerissen. Außerdem erlitt er am Hinterkopfe schwere Verletzungen. An seinem Aufkommen wird gezwifelt.

Böhningen. Eine zweitägige Gerichtsverhandlung des Landgerichts zu Freiberg fand am 23. und 24. März im Gasthof zu

Böhningen statt. Es betrifft den Unglücksfall im Steinbruch zu Berbersdorf vom 18. Dezember vorigen Jahres, wo ein Arbeiter, Cies aus Arnsdorf, getötet und zwei ebenfalls dort beschäftigte Arbeiter schwere Verletzungen erlitten. Wegen fahrlässiger Tötung bezw. wegen unterlassener Ausführung der Vorschriften wurde der Steinbruchbesitzer Herzner zu zwei Monaten, der Bruchmeister Haupt zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Senftenberg. Auf dem Wege von Nischen nach Rie überfiel der Arbeiter Heinrich Quitschle am Sonnabend Abend den Eisendreher Reimann. Er schlug ihm mit einem großen Stein auf den Kopf, sodaß Reimann mit circa 80 Mark Inhalt und entfloß. Er wurde jedoch ermittelt und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Leipzig. „Teufel Alkohol“ forderte am Abend des 20. Januars hier ein schweres Opfer. Der aus Lucin gebürtige Erdarbeiter Marginal trank mit seinem Logisgeber Berrus an genannten Abend große Quantitäten Schnaps, worauf beide Männer scherzweise mit einander rangen, bis M. von B. auf den Rücken gelegt wurde. Dies mag unsonst geschehen sein, denn M. sprang während auf und bearbeitete B. sofort mit dem Messer, ein Stich traf hierbei B. so unglücklich in die rechte Halsgrube, daß er alsbald verstarb. Der 18-jährige Sohn des Getöteten ward von M. ebenfalls durch einen Messerstich im Gesicht verletzt, als er seinem Vater helfen wollte. Wegen Volkschlags vor die Geschworenen gestellt, versagten diese dem Täter mildernde Umstände und der Gerichtshof erkannte auf neun Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Chemnitz. Wegen epidemischen Auftretens des Scharlachs unter einem Teil der Kinder mußte eine Kinderbewahranstalt vorläufig geschlossen werden.

Schwarzenberg. Der Maler Nagler von hier, der Anfang vorigen Monats seine Ehefrau nach vorausgegangenem Streite erstickt hat, ist dieser Tage zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes aus dem Zwickauer Untersuchungsgefängnis in die Heil- und Pflegeanstalt Untergölgisch, wofolbst er schon früher einmal untergebracht war, gebracht worden.

Unterwachsenau. Der hiesige Gasthof, dessen Besitzer vor kurzem in Konkurs getretet, ist in der Sonntagnacht mit Saal und sämtlichen Wirtschaftsgebäuden ein Raub der Flammen geworden. Die Flammen zerstörten überdies noch Scheune und Schuppen des Ruderischen Vanerengutes, sodaß fünf Gebäude mit verschiedenem Inhalt vernichtet wurden.

Plauen. Der Fabrikant der ersten Stimmmaschine gestorben. Das Verbleib, die Handmaschine in Plauen eingeführt zu haben, gebührt dem damaligen Wittnhaber der Stickerfirma Schnorr und Steinhäuser, dem späteren Privatmann Gustav Steinhäuser. Die Einführung der Maschine geschah im Jahre 1857. Steinhäuser, ein bedeutender vogtländischer Industrieller und Kaufmann, der auch viele Jahre ehrenamtlich hervorragend tätig war, ist am Montag im Alter von 85 Jahren gestorben. Das von ihm begründete Bankinstitut wurde seinerzeit von der vogtländischen Bank übernommen.

Plauen i. B. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Mittwoch früh gegen 7 Uhr bei Beginn der Arbeit in der Appretur-Anstalt der Firma F. A. Pfähler in Plauen i. B. In der Trademaschine explodierte eine Trommel. Dabei wurden die Eienenteile mit großer Gewalt fortgeschleudert und durch diese eine 43-jährige Arbeiterin, die geschiedene Jäsch, so stark am Hinterkopfe getroffen, daß ihr der Schädel zertrümmert wurde. Der Tod trat bei ihr nach ungefähr 10 Minuten ein.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\* Der Kaiser empfing die Mitglieder der kaiserlichen Studienkommission in Audienz. Sämtliche Herren wurden durch Überreichung des Kronenordens erster Klasse ausgezeichnet.

\* Die Herzogin Wilhelm zu Redenburg, geb. Prinzessin Alexandrine von Preußen, ist in der Sonntag-Nacht auf Schloss Marly bei Paris gestorben.

\* Dem Reichstage ist zum Etat für 1906 ein Ergänzungsetat zugegangen. Er verlangt 31 700 Mk. für Umwandlung der Gesandtschaft in Tokio in eine Botschaft, er bestimmt weiter, daß die Ministerresidentur in Korea in ein Generalkonsulat umgewandelt werde und wirt 6 330 500 Mk. für die Verwirklichung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung aus.

\* Der Beginn der gemeinsamen Abungen der aktiven Flottenflotte ist auf Montag, 14. Mai, festgesetzt; sämtliche Schiffe werden sich spätestens tags vorher auf der Reederei von Helgoland versammelt haben.

## Osterreich-Ungarn.

\* Verschiedene einflussreiche Politiker sind bei der Arbeit, die Reformen zu vereiteln. Die Regierung läßt sich aber nicht einschüchtern, sondern geht entschlossen auf ihr Ziel los. Keine Verwicklung in den Ausschüssen, die in der Abtätigkeit der parlamentarischen Parteien liegt, wird nicht geduldet werden, weder von der Regierung, noch insbesondere von den reformfreundlichen Parteien.

\* Wie verlautet, werden demnächst der ungarische Minister des Innern und der Justizminister aus dem Amte scheiden. Erstere glaubt, seine politische Einflussnahme zu verlieren, wenn er vor der Verkündung der Kleinrentengesetze zurücktritt, um sich dann an die Spitze der Kampfe für die Rechte des Volkes zu stellen.

\* Sonnevogel, hauptächlich aus Kreisen des Hochadels, treten in eine Bewegung zur Förderung der ungarischen Verfassungen auf allen Gebieten ein, hauptsächlich zur Hebung der heimischen Gewerbe- und Industrie. Die Anhänger dieser Bewegung beschließen, als nächstes Abzeichen eine Tulpe in den Bundesfarben zu tragen.

## Frankreich.

\* Der Ministerrat hat beschlossen, die Parlamentswahlen auf den 6. Mai festzusetzen.

\* In der Deputiertenkammer wurde das Budget mit 464 gegen 45 Stimmen genehmigt. Sodann verlas er das Haus bis zum 3. April.

\* Die Indenturaufnahme in den französischen Kirchen macht nach wie vor große Schwierigkeiten. Da man das Militär nicht zu Hilfe nehmen will, sind die mit der Durchführung der Indenturaufnahme betrauten Beamten meistens gezwungen, sich unversichteter Sache wieder zurückzuziehen.

## England.

\* Die Regierung hat auf eine neue Note an die Türkei geantwortet, worin die Flotte dringend ersucht wird, ihre Truppen von Zaba (auf der Halbinsel Sinai) zurückzuziehen. Die Note droht verheerlich mit einer Flotendemonstration. (Ob's etwas helfen wird? — Der Sultan legt den Flotendemonstrationen bekanntlich keinen großen Wert bei.)

## Schweden.

\* Der Bundesrat beantragte bei der Bundesversammlung die Ablehnung des vom Nationalrat eingebrachten Vorschlags betr. Abtragung des Landes von Telegraphen- und Telefonlinien an die Privatindustrie.

## Italien.

\* Die Gründung der Mailänder Ausstellung durch König Viktor Emanuel wurde endgültig auf den 21. April d. festgesetzt.

\* Der Papst empfing den amerikanischen Finanzmann Pierpont Morgan in Audienz.

Dieser Empfang hängt mit der Entschädigung zusammen, welche die Ver. Staaten an den holländischen Staat für die Konfiskation von Reichsgeldern auf den Philippinen sich zu zahlen verpflichteten. Die Entschädigungssumme beträgt 35 Millionen. Da der Papst die Angelegenheit durch nordamerikanische Banken zu erledigen wünscht, so kommen viele Bankleute aus Amerika nach Rom, um vielleicht den Titel eines päpstlichen Bankiers zu erlangen.

## Schweden.

\* Der Reichstag hat in gemeinsamer Abstimmung mit 189 gegen 173 Stimmen beschlossen, daß die Reichsdiäten unverändert bleiben sollen. Die Minister haben sich für die Freiheit auf ungewählten Maß eingeleitet.



Herzogin Wilhelm zu Redenburg 7.

## Spanien.

\* Aus Algeciras läßt sich so gut wie nichts berichten. Alle Gerüchte, die heute von dort kommen, werden morgen in ihre Gegenteil verkehrt. Englische und französische Blätter bringen um die Wette allerlei geheimnisvolle Stundnachrichten, denen die Lage aus jeder Seite fehlt. Soviel ist jedenfalls sicher, daß in dieser Woche, wenn nicht vorhergehende Ereignisse eintröten, noch einer oder der andern Richtung die Entscheidung fällt.

\* Der Kriegsminister ordnete die Bildung von zwei gemischten Brigaden an, die in vier Abteilungen, die karlistische Bewegung am Barcelona unterdrücken sollen.

## Russland.

\* Die äußerliche Ruhe, die von der russischen Arbeiterschaft seit dem Scheitern der letzten Streikbewegung bewahrt wird, kann nicht über die wahre Stimmung der armen und minderbemittelten Volkschichten im zaristischen Russland hinwegtäuschen. Das Vertrauen zur Regierung des Grafen Witte ist allenthalben erschüttert, wenn nicht gar verloren gegangen und man darf wohl sagen, die Funken der Revolution glimmen unter der Asche weiter. Der Minister des Innern ist daher auch unaufgefordert tätig, um jede Aufregung im Reine zu erstickt oder schwer zu kräften. So sind z. B. sämtliche mit der Bewachung der Moskauer Kreditbank, in der bekanntlich 850 000 Rubel gerahmt wurden, betraut gewesenen Schutzeleute im Disziplinarwege angeklagt, ebenso alle ihre unmittelbaren Vorgesetzten. Auch sonst geht man nach und nach das alte eiserne Regiment wieder.

\* In Rußland-Polen hat auf Grund der kaiserlichen Verfügung über die religiöse Dubelsamkeit über 20 000 Personen zur katholischen Kirche übergetreten.

## Amerika.

\* Der Staatssekretär Root soll anlässlich des amerikanischen Kongresses ein

Einberufen mit Brasilien erzielt haben, das dadurch der Vertreter der Union in Südamerika würde und gegen kleinere Staaten einhalten könnte, ohne daß die Gefahr der Union erregt würde.

## Asien.

\* Ras Malonnen, der ungekrönte Vizekönig von Arabien und Vizekönig des Regus Renek, ist in Hadat gestorben. Ras Malonnen, ein der europäischen Kultur durchaus gereinigter Mann, hat sich insbesondere bei den Kämpfen mit Italien rühmlich ausgezeichnet.

## Afien.

\* In Malakoff wurden in einem Fort zwei Matrosen der japanischen Handelsmarine verhaftet. Man fand bei ihnen Pläne der Forts und Notizen darüber.

\* Die Nachrichten aus Schanghai haben die amerikanische Regierung veranlaßt, dortselbst ein Geschwader zusammenzuführen. Wie ernst man die Lage auf faßt, geht daraus hervor, daß das Kreuzer „Wilmington“ vom Admiral Train den dringlichen Befehl erhielt, sofort von Manila in See zu gehen und sich dem amerikanischen Geschwader vor Schanghai anzuschließen.

## Aus dem Reichstage.

Ku 24. d. handelt der Reichstag die Beratung des Etats für Schweden ab. Die Vorschläge des Budgets für die Jahre 1906/07 wurden an die Budgetkommission zurückgewiesen, ebenso der Etat für die Jahre 1907/08. Die Budgetkommission hat beschlossen, die Ausgaben für die Expedition nach Schweden für 1906/07 mit 15 Millionen zu erhöhen. Die Kommission ist bei diesem Antrage von der bekannten Erwartung ausgegangen, daß die Regierung einen großen Teil der Ausgaben zurückzahlen werde. Die Forderung für die Expedition wurde gestrichelt, wobei nur mehrere Reden betont wurde, daß die Fortsetzung der Expedition von Schweden aus unmöglich ersichtlich ist. Die Expedition, die im allgemeinen sehr billiger ist, würde ein enormes Loch in den Staatskassen machen. Die Ausgaben für die Expedition sind von 15 Millionen auf 10 Millionen gesunken. Die Ausgaben für die Expedition sind von 15 Millionen auf 10 Millionen gesunken.

Der Reichstag hat die Verhandlung über die Ratifikation des Vertrages mit den Vereinigten Staaten über die Auslieferung von Straftätern abgelehnt. Die Regierung hat den Vertrag nicht ratifiziert. Die Regierung hat den Vertrag nicht ratifiziert.

Die zweite Beratung des Gesetzes über die Auslieferung von Straftätern wurde durchgeführt. Das Gesetz wurde angenommen. Die Regierung hat den Vertrag nicht ratifiziert.

Der Reichstag hat die Verhandlung über die Ratifikation des Vertrages mit den Vereinigten Staaten über die Auslieferung von Straftätern abgelehnt. Die Regierung hat den Vertrag nicht ratifiziert.

Ich schon angelegt, deren Entschädigung erst in fünf, sechs oder mehr Jahren in die Erhaltung treten werden. Es kann nach meiner Ansicht sehr wohl zweifelhaft sein, ob nicht die Privatrechtliche in gewissen Fällen als Disziplinarstrafe angewandt werden kann. Diese Ansicht erklärt sich zum Teil daraus, daß die Beamten vielfach keine gewissenhaften Vorgesetzten haben. Das ist ein Nachteil der Beamten für eine Klasse. Das ist ein Nachteil der Beamten für eine Klasse. Das ist ein Nachteil der Beamten für eine Klasse.

Abg. Lehmann (H.): Interessant war es zu hören, daß es in die neue Zeit hinein die Beamten im Zweifel darüber waren, ob die Privatrechtliche ein rechtmäßiges Strafmittel sei.

Abg. Wacker (H.): Die Beamten sind in der Regel sehr gut. Die Beamten sind in der Regel sehr gut. Die Beamten sind in der Regel sehr gut.

Abg. Lehmann (H.): Interessant war es zu hören, daß es in die neue Zeit hinein die Beamten im Zweifel darüber waren, ob die Privatrechtliche ein rechtmäßiges Strafmittel sei.

Abg. Lehmann (H.): Interessant war es zu hören, daß es in die neue Zeit hinein die Beamten im Zweifel darüber waren, ob die Privatrechtliche ein rechtmäßiges Strafmittel sei.

Abg. Lehmann (H.): Interessant war es zu hören, daß es in die neue Zeit hinein die Beamten im Zweifel darüber waren, ob die Privatrechtliche ein rechtmäßiges Strafmittel sei.

Abg. Lehmann (H.): Interessant war es zu hören, daß es in die neue Zeit hinein die Beamten im Zweifel darüber waren, ob die Privatrechtliche ein rechtmäßiges Strafmittel sei.

## Die letzte Rate.

11) Roman von Karl Schelling.

Sie jemand, der gegen tausend Reute beschützt und mit den Familien der verdammten Redakteure über etwa zweitausend Reuten beherrschte und jeden Alters zu versagen hat, ist es in einer kleinen Stadt von diebeicht gekanntem Einwohnern nicht schwierig, einem Geheimnis auf die Spur zu kommen.

Es galt daher für Reuter zunächst, des Knaben habhaft zu werden, der das Billett für Rufe überbracht hatte. Genaß der Mädchen des Hauses hatte sich den Knaben etwas genauer angesehen und konnte deshalb eine Beschreibung seines Äußeren liefern. Als dem Mädchen ein Knabe, auf welchen die Beschreibung paßte, vorgeführt wurde, bezeichnete ihn dasselbe bestimmt als denjenigen, der das Billett für Reuter überbracht hatte. Der Kommerzienrat nahm den Jungen daher streng ins Gebe.

Es zeigte sich indessen bald, daß der Knabe weiter nichts wußte, als was er schon früher gesagt hatte, jedoch sagte er seinen Mitteilungen hinzu, daß er den Herrn, der ihm das Billett gegeben habe, seltener sah, wenn er in die Schule gese, in der Stadt aus dem Gerichtsgebäude habe kommen sehen. Das war ein beachtenswerter Hinweis.

Der Kommerzienrat gab daher dem Knaben einen vorläufigen, gewissen, halberwachsenen Puchsen zur Seite, damit dieser sich bei dem Herren von jenem zeigen lasse.

Der sehr gewandte Kommissar Reuter brachte denn auch schnell Klarheit in die Sache. Die Person, die ihm schon an einem der nächsten Tage der Knabe bezeichnete, war ein Kammerdiener des Gerichtes. In einer kleinen Stadt kennen sich so ziemlich alle Leute von Person. Sobald Reuter's Kommissar erst den Mann gesehen hatte, mußte er auch den Namen beselben. Es war ihm ferner bekannt, daß der junge Mann einen Kollegen und Freund hatte, und daß beide in gewissen Kreisen die „Angeklagten“ genannt wurden. Die jungen Leute waren Söhne von kleinen Beamten, die in der Stadt Stellung hatten.

Der Kommerzienrat ging bei seinen Forschungen ganz systematisch zu Werk. Sobald er den Bericht erhalten hatte, zog er genaue Erkundigungen über das Verhalten und den Ruf der jungen Leute sowie über deren Familie ein. Er hörte nur Gutes über alle Mieber derselben.

Um so auffälliger machte daher der Streich erscheinen, den die beiden „Angeklagten“ angefaßt hatten. Sie und ihre Angehörigen standen Reuter und dessen Tochter vollständig fern. Es mußte sich hier also notwendig noch ein anderer hinter den Kulissen befinden, was ja auch mit Laizens Beobachtung übereinstimmte. Jenen zu entdecken, bildete nun die Hauptaufgabe. Der Kommerzienrat begab sich also mit dem Billett und seinem weiter gewonnenen Anhalt zu dem Leiter des in Nähe des Schlosses befindlichen Gerichtes.

Der Gerichtsrat Straube war ein sehr geehrt, eigentlich sogar fester Mann. Das Richteramt bietet nur zu viel Gelegenheit, den Menschen von der unbestimmtesten Seite kennen zu lernen, und läßt daher leicht die Achtung vor dem ganzen Geschlechte verlieren. Der Gerichtsrat Straube war im Laufe der Zeit geradezu menschenhasser geworden; niemand hatte jezt etwas mit ihm zu tun, denn wer ihm nahe trat, gleichviel ob amtlich oder außeramtlich, durfte darauf gefaßt sein, von dem gräßlichen Manne unfreundlich behandelt zu werden. Den Magistratsrat Straube ließ jedoch nicht, er konnte zuweilen recht rüchlos sein und bewies das in diesem Falle schon dadurch, daß er ohne besondere Umschände das Arbeitszimmer des Gerichtsherrn betrat und demselben recht gemächlich einen guten Morgen wünschte. „Morgen!“ erwiderte der Gerichtsrat, so langgezogen, daß es wie ein Auruwts klang. „Was gibt es?“ befragte er über die Angelegenheit des Gerichtes nach dem Inhalt eingereicht worden.“ „Habe ich denn schon von solchen Beschwerden etwas merken lassen?“ bemerkte Reuter ärgerlich. „Kennen Sie mich, Herr Gerichtsrat?“ „Kennen Sie“, erwiderte der Gerichtsrat und schied ruhig weiter. „Kann denn“, tief der Magistratsrat auffahrend, „so bitte ich Sie, mir Geduld zu schenken.“ Der Gerichtsrat hielt mit dem Schreiben inne und legte die Feder fort. „Was wollen Sie denn?“ fragte er mit dumpfen Tönen. „Inwiefern will ich, daß Sie mich Herr Kommerzienrat nennen, wie ich Sie Herr Gerichtsrat

reut nennen“ rief Reuter zornig, „denn ich habe ebensoviele Bekannte wie offene Beleidigungen.“ „Das möchte dem gälligen Herrn wohl noch niemand geboten haben. Er sah da wie ein Billett erfaßt, doch nicht etwa vor Schreck, sondern in unangenehmer Weise. Er überlegte, während er sich zu fassen suchte, zugleich, welchen Ton er bei der ferneren Unterredung mit dem so bestimmt auftretenden Magistratsrat anschlagen sollte. Er verließ schließlich auf eine sorgfältige Ausdrucksweise und fragte in diesem Zusammenhang abtreibender Höflichkeit, wozu er dem Magistratsrat und dem Kommerzienrat in aller Gegenwart dienen könne. Reuter überhörte den Spott aber den Jahn; er war aber sich selbst unwillig geworden. Es war sonst nicht seine Gewohnheit, sich auf seinen Titel oder seinen Reichum zu stützen. Er hatte sich über alle und Argerte sich deswegen. Auch lag ihm nicht daran, den Streik mit dem gräßlichen Gerichtsrat noch weiter auszuklappen und bis auf die äußerste Spitze zu treiben.

„Sie wissen vielleicht, daß meine Tochter Braut ist, Herr Gerichtsrat“, sagte er in ganz ruhiger Weise. „Gerichtsrat! — ja, Herr Kommerzienrat, lautet die herbe Antwort.“ „Meiner Tochter ist nun von Herrn des Gerichtes ein recht unangenehmer Streich gespielt worden“, fuhr Reuter fort und erzählte ausführlich, was in jener Hinsicht geschehen war, indem er zugleich das mehrfach erwähnte Billett überreichte.

„Ich möchte dem gälligen Herrn wohl noch niemand geboten haben. Er sah da wie ein Billett erfaßt, doch nicht etwa vor Schreck, sondern in unangenehmer Weise. Er überlegte, während er sich zu fassen suchte, zugleich, welchen Ton er bei der ferneren Unterredung mit dem so bestimmt auftretenden Magistratsrat anschlagen sollte. Er verließ schließlich auf eine sorgfältige Ausdrucksweise und fragte in diesem Zusammenhang abtreibender Höflichkeit, wozu er dem Magistratsrat und dem Kommerzienrat in aller Gegenwart dienen könne. Reuter überhörte den Spott aber den Jahn; er war aber sich selbst unwillig geworden. Es war sonst nicht seine Gewohnheit, sich auf seinen Titel oder seinen Reichum zu stützen. Er hatte sich über alle und Argerte sich deswegen. Auch lag ihm nicht daran, den Streik mit dem gräßlichen Gerichtsrat noch weiter auszuklappen und bis auf die äußerste Spitze zu treiben.“

„Sie wissen vielleicht, daß meine Tochter Braut ist, Herr Gerichtsrat“, sagte er in ganz ruhiger Weise. „Gerichtsrat! — ja, Herr Kommerzienrat, lautet die herbe Antwort.“

„Meiner Tochter ist nun von Herrn des Gerichtes ein recht unangenehmer Streich gespielt worden“, fuhr Reuter fort und erzählte ausführlich, was in jener Hinsicht geschehen war, indem er zugleich das mehrfach erwähnte Billett überreichte.

„Ich möchte dem gälligen Herrn wohl noch niemand geboten haben. Er sah da wie ein Billett erfaßt, doch nicht etwa vor Schreck, sondern in unangenehmer Weise. Er überlegte, während er sich zu fassen suchte, zugleich, welchen Ton er bei der ferneren Unterredung mit dem so bestimmt auftretenden Magistratsrat anschlagen sollte. Er verließ schließlich auf eine sorgfältige Ausdrucksweise und fragte in diesem Zusammenhang abtreibender Höflichkeit, wozu er dem Magistratsrat und dem Kommerzienrat in aller Gegenwart dienen könne. Reuter überhörte den Spott aber den Jahn; er war aber sich selbst unwillig geworden. Es war sonst nicht seine Gewohnheit, sich auf seinen Titel oder seinen Reichum zu stützen. Er hatte sich über alle und Argerte sich deswegen. Auch lag ihm nicht daran, den Streik mit dem gräßlichen Gerichtsrat noch weiter auszuklappen und bis auf die äußerste Spitze zu treiben.“

Die Zahl der Ehescheidungen hat in Deutschland im Jahre 1904 eine abermalige erhebliche Zunahme erfahren. Sie belief sich auf 10 882 gegen 9932 im Jahre 1903 und 9074 im Jahre 1902, sodass im Jahre 1904 eine Erhöhung um 950 oder 9,6 Prozent festzustellen ist. Setzt man die Ehescheidungen ins Verhältnis zu den bestehenden Ehen, deren Zahl nach der Volkszählung von 1900 (unter Zugrundelegung der verheirateten Männer und Frauen) 9 796 440 betrug, so treffen auf 10 000 Ehen im Jahre 1900 und 1901 je 8,1, 1902 9,3, 1903 10,1 und 1904 11,1 Ehescheidungen. Es sind also im letzten Jahre von 10 000 Ehen 3 mehr geschieden als im Jahre 1901.

**Verhaftung eines Defekturs** nach 27 Jahren. Auf Veranlassung der zweiten Marine-Inspektion in Wilhelmshaven wurde der 48 jährige Jünglingsmeister Wiesner in Wiefel bei Wandsbek verhaftet, der vor 27 Jahren von der Marine desertierte und nach Amerika flüchtete. Wiesner wollte sich jetzt verehelichen, wodurch die Sache an das Licht kam.

**Näherische Handwerksburschen.** In Bort bei Offen drangen drei Handwerksburschen in den Garten des Händlers Küpper ein und verlangten Geld. Als dieses verweigert wurde, gaben sie drei Revolverkugeln ab. Küpper wurde tödlich verletzt. Die Täter sind entkommen.

**Wechselstücker.** Die beiden Inhaber der Eidelstedter Fischenjerdenfabrik Drogen v. Romp. in Hamburg namens Drogen und Rief sind unter Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenlast und nach Verhängung großer Wechselklagen gestorben.

**Im Streit erstickt.** In Fabianowo im Landstrich Polen erstickte der Schuhmacher Grunewald den Schuhmacher Kossil bei einem Streitgespräch mit dem Messer.

**L. Entsprungen aber wieder gefasst.** Der kürzlich unter dem Verdacht bedeutender Unterschlagungen verhaftete Borstende der Fuchsenbergwerke in Hohenalza, Baumeister Theodor Kanger, war zur Beobachtung seines Gesetzbüchchens der Prebital-Inspektion in Dalesau geführt worden. Von dort gelang es ihm, in einer der letzten Nächte zu entfliehen. Er hat sich aber nicht lange seiner Freiheit erfreuen dürfen, denn er wurde in seinem Hause in Hohenalza, in einer Regenstunde entdeckt, von der Polizei aufgegriffen und wieder eingesperrt gemacht.

**L. Ein Seemann auf den Eisenbahngleisen.** Infolge des eingetretenen Hochwassers und der dadurch entstandenen Überschwemmungen mußte dieser Tage ein Belagerung von Salz nach Altenstadt bei Adoring in der Oberlausitz seinen Weg an dem Bahngleis der Strecke Göm. Straubing nehmen. Die zuständige Eisenbahn-Direktion Weiden hatte die Genehmigung zu diesem eigenartigen Transport unter der Bedingung erteilt, daß die Hinterlassenen für die Benutzung des Bahndammes durch den Leichterweg bzw. für eine zu stellende Aufsichtsperson eine geringe Gebühr entrichten und sich verpflichteten, für etwaigen Schaden aufzukommen. Ferner wurde den Teilnehmern ausdrücklich erklärt, daß bei seitens der Bahnverwaltung zu tragenden Unfällen keine Haftung übernommen werde.

**L. Das rätselhafte Verschwinden eines Soldaten** vom Infanterieregiment Nr. 67 in Weid, der seit etwa vier Wochen vermißt wurde, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Die Leiche des Angehörigen wurde dieser Tage infolge des Hochwassers unterhalb des Weidneraue-Walds am Land getrieben und geborgen. Der Soldat hatte am Nachmittage seines Verschwindens mit fünf jüngeren Leuten in Waid geschaut und war dann nicht mehr in die Kaserne zurückgekehrt. Wie schon vermutet wurde, ist er von den Büschen seines Feldes beraubt und dann in die Waid gestürzt worden. Als sich die Opfer durch Schwimmen ans Land retten wollten, waren die Lehrlinge mit Steinen nach ihm. Ein Waid traf ihn auf den Kopf und tötete ihn, indem der Soldat untertauchen und ertrank. Die Beobachter, die im Alter von

16-20 Jahren stehen, wurden ermittelt und verhaftet. Der nur mit Hemd und Uniformhose bekleidete Leichnam gegenübergestellt, räumten sie die schreckliche Tat ein; allerdings bestreiten sie, den Soldaten vorher beraubt zu haben. Sie wollten vielmehr auf dem Nachhausewege mit ihm in Streit geraten sein und ihn dabei in die Waid gestossen haben.

**Ein Eisenbahnunglück** hat sich auf der Bahnhofs-Rassau-Portung ereignet. Dort ist nach anstehender Rastung zwischen den Stationen Neutrichen und Hälzengell Zug 76 aus unbekannter Ursache eingeleitet. Zwei Reisende sind dabei getötet worden. Der Donausänger, welcher am Unfallort aus mehreren Personen weicht, unter ihnen der Zugführer

zu haben, Schiffe ab. Ein Landmann wurde getötet und ein anderer verwundet.

**Eine bedenkliche Raufschank.** In der Stadt Winkler tückte letzten ein kleines Mädchen von sechs Jahren einen Berg von fünfhundert Fuß Höhe in die Rinne hinunter, die zum Holzleiten benutzt wird. Daß das Kind unverletzt blieb, ist um so bemerkenswerter, als die Rinne sehr steil abfällt und dann wieder, um das Holz direkt auf einen Stoß zu werfen, steil in die Höhe geht. Männer, die auf dem Berge arbeiteten, hörten das Schreien des Kindes und sahen es hinabschießen. Wie aus der Rannone geschossen lag die Kleine die Rinne hinunter und landete in den Armen eines Mannes, der sie voll Geistesgegenwart auffing.

**Zur Jubelfeier des Königreiches Rumänien.**



Am 26. März waren es 25 Jahre, daß Rumänien Königreich ist. König Karl I. von Rumänien ist bekanntlich ein Mitglied des kaiserlichen Hauses Hohenzollern. Königin Elisabeth, die geistliche Mutter Rumäniens, eine Prinzessin zu Sardinien, ist in den Balkanländern eine Regierung dem Lande so zum Segen gewesen wie die Königin Maria I. Mit 27 Jahren kam der Kaiserprinz in das Land, das damals noch in Abhängigkeit von der Türkei war. Daraus war ein Dorf, in dem ökonomische Bauten zu stellen waren, die rumänischen Finanzen gerettet. Viele Zeiten sind entschunden und haben wohlgeordneten Verhältnissen Platz gemacht.

und der sächsische Reichstagsgesandter Mittermeier (wirtsch. Bzg.) schwer.

**Selbstmord zweier Lehrlinge.** Die beiden Mädchenlehrlinge Franz Gindler, 16 Jahre alt, und Simon Siller, 19 Jahre alt, verübten im Hause des väterlichen Halbwaisers in Salzburg einen Selbstmord durch Giftschlingen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod beider jungen Leute konstatieren. Der Grund der Tat ist unbekannt.

**Zwei deutsche Mönche verhaftet.** Im Paltomirerfloster im Albanergebirge (Italien) wurden bei Grabarbeiten zwei deutsche Mönche, die Pater Braunmann und Kammerer aus Bismarck verhaftet. Beide sind schwer verwundet herbeigezogen worden.

**Ein blutiger Zusammenstoß** zwischen Streikenden und Militär fand in Corraus (Sardinien) statt. 500 Aufständische verübten eine Anzahl arbeitswilliger Arbeiter einer Maschine an der Arbeit zu verhindern und warfen mit Steinen auf die anwesenden Weidarmen und Soldaten. Die für die Arbeitswilligen eintreten. Zwei Soldaten wurden verletzt. Hierauf gaben die Truppen, ohne Befehl hierzu erdelt en

**Ein Mordanschlag** ist nachts in dem Adm.-Büro der Station hinter der Station vorüber auf einen reichen, im Abteil allein sitzenden Herrn verübt worden. Der Attentäter besaß im letzten Augenblick bei der Abfahrt aus Berlin das Coups jenes Herrn und schlug sich auf diesen, als der Zug schneller fuhr. Der Angegriffene wehrte sich mit Erfolg, worauf der Mörder bei Müttich aus dem fahrenden Zug sprang und Reißende und Hui zurückließ. Der Attentäter hat nach Angabe von Mitreisenden früher bereits bei Berlin die Veranbarung eines Mordens vorgenommen und war auch damals entkommen.

**Die Hochzeit** des König Alfons soll mit ganz außerordentlicher Prachtentfaltung gefeiert werden, wie sie kaum je bei einer königlichen Hochzeit ausgedehnt wurde. Der jugendliche König überweist die umfassensten Vorbereitungen selbst, und er kümmert sich auch um Einzelheiten wie die Instandsetzung der historischen Staatssuiten, die schon seit langem nicht mehr im Gebrauch gewesen sind. Im ganzen sind bereits 34 Prachtwagen fertiggestellt, und der König hofft, daß bis zu seinem

Mein werter Herr Kommerzienrat," sagte der Gerichtsrat mit gehobener Stimme, "Sie haben kürzlich Verantwortung genommen, den Ausdruck meiner beiden Bestimmungen recht zu tragen. Jetzt und jetzt sind jedoch der Wunsch des zur Gewohnheit gewordenen Gewinns, den die unmittelbare Abwägung von Recht und Unrecht erfordert. Der sehr Wille, nicht richtig und gerecht zu urteilen, ist ein schweres Gewicht am Gemütsleben des Juristen, welcher zuletzt auch jedes klaren Bewusstseins verliert. Dieser Mensch - dieser Dalbringer, hat sich nun als Charakterlos und gewissenlos, leichtfertig und niedrig denkend, gemein und laklos gezeigt. Solche Eigenschaften bieten keine Ehrhaftigkeit, daß auch ihm ein pflichtgetreuer Richter werden könnte. Im Gegenteil sie deuten an, daß er bei gebotenen Gelegenheiten seinen Anstand nehmen würde, sein wichtiges Amt schlecht zu verwalten. Bedauern Sie daher nicht, mit dazu beigetragen zu haben, daß dies rechtzeitig erkannt wurde. Da die Sache nunmehr völlig in meine Hand gelegt worden ist, so können Sie darauf rechnen, daß Ihr Name in keiner Weise genannt wird. Verschwiegenheit wird von mir viel häufiger geübt, als Sie zu glauben geneigt sind. Ich empfehle mich Ihnen, Herr Kommerzienrat." -

**Schrecklich.** u. A.: "Schrecklich Aldrid jehabt heut' nacht!" - u. B.: "A?" - "Jettant: nuß ganz nötig mit Zug abfahren, renne Bahnhofs vergewisselt auf und ab... ganzer Zug führt aber nur britische Klasse!"

**Vorübung.** Hören Sie nur, Herr Major, wie nett der kleine Prinz schon sprechen kann. Es ist zwar noch nicht's Zusammenhängendes, aber man versteht ihn doch. - "Ad, Hohheit ist sich jedenfalls im Telegrammstil!"

**Schrecklich.** u. A.: "Schrecklich Aldrid jehabt heut' nacht!" - u. B.: "A?" - "Jettant: nuß ganz nötig mit Zug abfahren, renne Bahnhofs vergewisselt auf und ab... ganzer Zug führt aber nur britische Klasse!"

**Schrecklich.** u. A.: "Schrecklich Aldrid jehabt heut' nacht!" - u. B.: "A?" - "Jettant: nuß ganz nötig mit Zug abfahren, renne Bahnhofs vergewisselt auf und ab... ganzer Zug führt aber nur britische Klasse!"

**Schrecklich.** u. A.: "Schrecklich Aldrid jehabt heut' nacht!" - u. B.: "A?" - "Jettant: nuß ganz nötig mit Zug abfahren, renne Bahnhofs vergewisselt auf und ab... ganzer Zug führt aber nur britische Klasse!"

**Schrecklich.** u. A.: "Schrecklich Aldrid jehabt heut' nacht!" - u. B.: "A?" - "Jettant: nuß ganz nötig mit Zug abfahren, renne Bahnhofs vergewisselt auf und ab... ganzer Zug führt aber nur britische Klasse!"

Hochzeitstage nicht weniger als 40 bereit sein werden. Gerade die Sammlung von Galawagen übertrifft an Wert und Pracht die jedes anderen königlichen Hofes. Jeder spanische König hat versucht, seine Bestellungen im Bau neuer und immer prächtigerer Autos zu überbieten, und so ist es natürlich, daß sich in diesem königlichen Wagenpark einige von außerordentlicher Kostbarkeit befinden. Um nur ein Beispiel anzuführen, so wird der Wert der "concha"-Autos, die ganz mit Schilfspecht bedeckt ist, auf 400 000 Mk. geschätzt. Und wie der König, so haben auch viele spanische Grafen alte Familienwagen von höchstem Wert, die in dem Hochzeitszuge fahren sollen; man erwartet daher, daß der Zug mit diesen prächtigen Karossen an Pracht seinesgleichen nicht haben wird.

**Reiche Goldbäder** sind angeblich wieder im westlichen Teil der Vereinigten Staaten entdeckt worden und zwar in dem stillen benachbarten Staate Nevada, in der Nähe des Ortes Manhattan. Das hier Gold vorkommt, ist schon seit einiger Zeit bekannt geworden, deswegen hat man erst jetzt ungewöhnlich reiche Adern aufgefunden, die in der Umgebung eines jungen vulkanischen Felsens in Kalifornien eingelagert sind.

**Blaue Rosen.** Aus New York wird gemeldet, daß es einem Blüten gelungen ist, blaue Rosen zu züchten, und zwar mit Hilfe eines chemischen Salzes, das mit dem Dünge vermischt wurde. Diese Nachricht wird bei Rosenzüchtern großes Interesse erwecken, da besonders in Deutschland und Österreich seit Jahrhunderten versucht worden ist, blaue Rosen zu erzielen.

**Gerichtshalle.**

**Tüfteldae.** Mit zwei anderen Personen hatte der schon vorbestrafte Arbeiter Friedrich Gärtner in Bredewien von einem umstürzten Fabriklager eine geringfügige Menge Rohen gestohlen, von dem er selbst für höchstens zehn Pfennige erhielt. Nach Lage der heutigen Strafgesetzbuchung mußte die blaue Strafkammer gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, die geringste zulässige Strafe erkennen.

**Waus.** Der Hausbesitzer und Maurer Philipp Müller in Worms hatte am 7. Januar nachts in dem Hofe seines Hauses dem Fabrikarbeiter Johann Hartz aufgelauert, und als derselbe über den Hof ging, ihn mit einem wuchtigen Messerlich das linke Auge ausgetrieben. Der Mann ist nun 25 Prozent erwerbsunfähig und hat gegen Müller im Zivilprozess eine jährliche Rente von 450 Mk. geltend gemacht. Die Strafkammer verurteilte den Müller zu zwei Jahr Gefängnis.

**Wien.** Noch wichtiger Verbrechen vor dem hiesigen Schwurgericht wurde der Hofkammermann Johann Prögl wegen tödlichen Mordes und Betrugs, bezugslos an dem Dienstmädchen Maria Böhm zum Lobe durch den Staat und die Ehefrau Barbara Prögl wegen eifersüchtigen Mordes am Mannmorde zu drei Jahr schweren Kerker unter Anwendung des kaiserlichen Widerstandsrechts verurteilt. Der Verteidiger Prögl behauptet sich die Richtscheidbeweise vor, der Verteidiger der Ehefrau Bedenken.

**Buntes Allerlei.**

**Schwierig.** Vater: "Wie weicht du, daß dieser junge Mann dich liebt? Hat er etwa die Ähnlichkeit gehabt, die eine Erklärung zu machen?" - Vertrauliche Tochter: "Darauf nicht. Wenn du aber sehr kühn bist, wie er mich ansieht, wenn ich ihn nicht ansehe!"

**Vorübung.** Hören Sie nur, Herr Major, wie nett der kleine Prinz schon sprechen kann. Es ist zwar noch nicht's Zusammenhängendes, aber man versteht ihn doch. - "Ad, Hohheit ist sich jedenfalls im Telegrammstil!"

**Schrecklich.** u. A.: "Schrecklich Aldrid jehabt heut' nacht!" - u. B.: "A?" - "Jettant: nuß ganz nötig mit Zug abfahren, renne Bahnhofs vergewisselt auf und ab... ganzer Zug führt aber nur britische Klasse!"

**Schrecklich.** u. A.: "Schrecklich Aldrid jehabt heut' nacht!" - u. B.: "A?" - "Jettant: nuß ganz nötig mit Zug abfahren, renne Bahnhofs vergewisselt auf und ab... ganzer Zug führt aber nur britische Klasse!"

**Schrecklich.** u. A.: "Schrecklich Aldrid jehabt heut' nacht!" - u. B.: "A?" - "Jettant: nuß ganz nötig mit Zug abfahren, renne Bahnhofs vergewisselt auf und ab... ganzer Zug führt aber nur britische Klasse!"

**Schrecklich.** u. A.: "Schrecklich Aldrid jehabt heut' nacht!" - u. B.: "A?" - "Jettant: nuß ganz nötig mit Zug abfahren, renne Bahnhofs vergewisselt auf und ab... ganzer Zug führt aber nur britische Klasse!"

**Schrecklich.** u. A.: "Schrecklich Aldrid jehabt heut' nacht!" - u. B.: "A?" - "Jettant: nuß ganz nötig mit Zug abfahren, renne Bahnhofs vergewisselt auf und ab... ganzer Zug führt aber nur britische Klasse!"

**Schrecklich.** u. A.: "Schrecklich Aldrid jehabt heut' nacht!" - u. B.: "A?" - "Jettant: nuß ganz nötig mit Zug abfahren, renne Bahnhofs vergewisselt auf und ab... ganzer Zug führt aber nur britische Klasse!"

**Schrecklich.** u. A.: "Schrecklich Aldrid jehabt heut' nacht!" - u. B.: "A?" - "Jettant: nuß ganz nötig mit Zug abfahren, renne Bahnhofs vergewisselt auf und ab... ganzer Zug führt aber nur britische Klasse!"

**Donnerstag, den 29. März**  
 abends 8 Uhr findet im Gasthof zum schwarzen Ross in Ottendorf eine  
**Vorführung der Lichtbilder**  
 aus Deutsch-Ostafrika. (Mission)

statt. **Eintritt frei.** **Eintritt frei.**  
 Nur freiwillige Liebesgaben für die Leipziger Mission. Jedermann ist bestens ein-  
 geladen.

**Der Frauen-Missionverein zu Ottendorf-Okrilla.**

**Meißner Ofen-Niederlage**

**Gustav Hoffmann, Radeburg**  
 empfiehlt sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer  
 Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen,  
 Kochmaschinen, sowie eisernen Ofen etc. etc.  
**Billige Preise!** **Mehrjährige Garantie!**

**Osterpostkarten**  
 und  
**Gratulationskarten zur Konfirmation**

empfehlen in reichhaltiger Auswahl.

**Buchhandlung Groß-Okrilla.**



Zur Lieferung unter billigster Preisberechnung hält sich bestens empfohlen  
**Ferd. Kunath, Möbelhandlung, Ottendorf-Okrilla.**

# Kaufhaus Radeberg

Inh.: **S. Mannass**

**2 Dresdner Strasse 2.**



8, 9, 10, 12, 14, 16,  
 18, 20, 22, 24, 26.

Entzückende Neuheiten

in

**Herren-, Damen-,  
 Knaben- u. Arbeiter-  
 Garderoben**

sind in **grosser Auswahl**  
 eingetroffen.



6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 16

**Kaufhaus Radeberg**

Inh.: **S. Mannass**

Radeberg, Dresdner Strasse 2.

Eckhaus am Freudenberg  
 mit 4 Riesen-Schaufenstern.

**Friedr. Wilhelm-Bad.**  
 Nächsten Sonnabend  
**Baden.**

für sofort gesucht mehrere  
**Mädchen od. Frauen**  
 bei höchstem Lohne für leichte dauernde  
 Arbeit.  
 Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Gebirgs-Saathafer**  
 gelb und weiß.  
**Senftenberger**  
 Samen-Kartoffeln.  
**Roggen- u. Haferstroh**  
 (Flegeldrusch.)

verkauft  
**Max Richter, Kleinrittmannsdorf.**

**Schiefertafeln**  
 roh und poliert  
**Schieferkästen**  
 in reichhaltiger Auswahl  
**Schulbücher**  
 sowie sämtliche Schulbedarfsartikel  
 empfiehlt  
**Buchhandlung Groß-Okrilla.**

**Wohnung**

bestehend aus Stube, 2 Kammern und  
 Zubehör ist zu vermieten.  
 Näheres in der Expedition des Bl.

**Roggenbrot**

gar. rein und wohlschmeckend empfiehlt  
 täglich frisch  
**Otto Damm, Bäckermeister.**

**Fahrräder** von Mk. 75 an, **Nähmaschinen**

sowie alle Ersatz- und Zubehörteile

Alle Reparaturen werden sachgemäss ausgeführt.

**Möbel für Wohn- u. Schlafzimmer**  
 in allen Preislagen.

Kompl. Kücheneinrichtungen, Küchenrahmen, Gewürzsetagen, Salz- u. Mehl-  
 fässer, Kaffeemühlen, Handtuchhalter und verschiedene andere Holzwaren.

**Treppenstühle, Stühle und Spiegel** in grosser Auswahl.

**Sofas u. Matratzen**

in nur besten Ausführungen und Qualitäten.

Koffer in allen Grössen, Gardinen- u. Zuggardinen-Leisten, Rosetten, Rouleaux-  
 Stäbe, Garderobeleisten, Rauchtische und andere Luxusmöbel.

**Leiterwagen, Kinderwagen, Reisekörbe.**

Empfehlen bei äusserst billiger Preisstellung.

**Ferd. Kunath, Ottendorf-Okrilla**

**Lampenkocher**



Derselbe ist verstellbar und  
 paßt zu jeder Stehlampe. In  
 5 Minuten 4 Tassen Kaffee,  
 Thee, Kakao u., für 2 Per-  
 sonen Kartoffeln, Eier usw.  
 Einmal versucht unentbehrlich  
 Große Geldersparnis. Mit  
 Kaffeeol.  
**2,- Mk. per Nachnahme.**  
**E. Rengert,**  
 Fürstentum a. Spree.

**Rosenhochstämme**

und niedrige, sowie  
**Blumen- und Gemüse-Samen**  
 in nur guter, keimfähiger Qualität  
 empfiehlt

**Gärtnerei Hermann Raub.**



**Ansichtskarten**

empfehlen  
 die Buchhandlung  
**Gross-Okrilla.**